

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Inserte**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalak, M. Duker, Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Brann; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Garniturzeitung kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 10 " — "  
Vierteljährig . . . 5 " — "  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "  
Einzelne Nummern 10 H.  
**Mit Postversendung:**  
in Inland:  
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 7 " — "  
in Ausland:  
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 6.  
Halbjährig . . . 9 " — "  
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuscripte werden nicht zurückgestellt; unkonforme Briefe nicht angenommen.

**Abonnement-Bureau:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmeiberggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 227.

Hermannstadt, Samstag den 1. October 1904.

120. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit heutigem Tage die Pränumerations-Verhandlung der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ für das IV. Quartal 1904 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco: Mit Postzusendung:  
5 Kr. — 5. Für October bis Ende December 7 Kr. — 5.  
1 Kr. 70 H. Für den Monat October 2 Kr. 40 H.  
2 Kr. — 5. Mit Zustellung in's Haus.

**Die Administration**  
der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

## Der Staatsvoranschlag.

Eine harte Aufgabe hatten unsere Minister im heurigen Sommer. Sie mußten das Budget für das nächste Jahr feststellen, und zwar in des Wortes voller Bedeutung unter stark erschwerten Umständen. Finanzminister Ladislav Lulacs hat bereits in seinem letzten Exposé darauf hingewiesen, daß man sich auf das Ausfüllen der Epoche von Schlüsselfragen gefaßt machen müsse, die große Ueberschüsse aufweisen. Diese Ueberschüsse konnten nur so erzielt werden, daß bei den Ausgaben das Princip der strengsten Sparjamkeit zur Geltung kam, die Einnahmen dagegen derart präliminirt wurden, daß dieselben auch bei den ungünstigsten Conjunctionen sich als reell erweisen mußten.

Jetzt hat sich die Lage dadurch geändert, daß in den ordentlichen Voranschlag neue Ausgaben eingestellt wurden: die Gehaltssteigerung der öffentlichen Beamten und Eisenbahn-Angestellten, die in ihrem Betrage ungefähr den Ueberschüssen gleichkommen, die aus den bisherigen Rechnungs-Abchlüssen resultirten. Nun können diejenigen, welche seinerzeit die, solche Ueberschüsse aufweisende Finanzpolitik perhorrescirt und deshalb den Voranschlag als unrettbar bezeichnet haben, darüber nachdenken, in welche Lage unser Staatshaushalt gerieth, wenn Jahre hindurch jahraus jahrein die Ausgaben bis zur Höhe der Schlüsselfragen Ueberschüsse vermehrt worden wären und wir jetzt plötzlich vor einer mit der Gehaltsregelung verbundenen großen Mehrausgabe stehen würden, für die keine Deckung vorhanden wäre. War also die Politik nicht klug und vorsichtig, welche im Staatshaushalt die Ueberschüsse beließ und conservirte, indem sie weise darauf rechnete, daß die Zeit gar bald kommen könne, wo wir alle Finanzkraft anspannen müssen, um die Deckung für unabwendliche Erfordernisse zu sichern?

Die eine Last, die bei der Zusammenstellung des nächstjährigen Budgets in's Gewicht fällt, ist die unvermeidliche Mehrausgabe in Folge der Gehaltsregelung — eine Mehrausgabe, die alles erwartbare Einkommen-Plus absorbirt.

Die andere Last ist die heurige schlechte Ernte, deren Folgen bei den Staatseinnahmen zwar bis noch sich nicht fühlbar gemacht haben, für das künftige Jahr aber in Anschlag zu bringen sind, weil von Januar bis September — mindestens indirect — ein großer Theil der Ein-

nahmen des Staates aus dem Ertragniß der Ernte im Jahre 1904 gedeckt werden muß. Wenn die Landwirthe weniger Einkommen hatten, wenn sie weniger consumirten und weniger zu verkaufen haben, dann sind auch die Einnahmen des Verkehrs, Handels und der Industrie geringer und mit der Abnahme des Consums macht sich das schlechte Wirtschaftsjahr in der Rubrik des Ertragnisses aus den indirecten Steuern fühlbar.

Außerdem muß auch damit gerechnet werden, daß der Reichstag auch für neue Erfordernisse neuere Ausgaben votiren wird. Es muß ferner erwogen werden, daß die vom Cultusminister Berzevich geplante Verstaatlichung der Schulen Kosten erheischt, für die gleichfalls im Rahmen des Budgets vorgesorgt werden muß.

Es ist daher nur sehr begreiflich, daß die Zusammenstellung des Budgets für das Jahr 1905 unter dem Gesichtspuncte rigoroser Sparjamkeit erfolgt ist. Wir sind jedoch überzeugt, daß diese rigorose Sparjamkeit nicht zugleich auch eine Politik des Hungerleidens bedeutet, denn es wäre ein verhängnisvoller Fehler, schon in Hinblick auf das Gleichgewicht im Staatshaushalt, wenn Institutionen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in ihrer Entwicklung gehemmt, Ausgaben, durch die die Continuität des wirtschaftlichen Lebens gesichert wird, verweigert, oder culturelle Aufgaben restringirt werden sollten, die einen Rückgang des staatlichen, nationalen und socialen Lebens auf Jahre hinaus zur Folge haben könnten. An so was kann man gar nicht denken. Allerdings wird jeder besonnene und rechnende Staatsbürger darin übereinstimmen, daß der ohnehin sauer erworbene Heller der Steuerträger nur für unumgängliche Ausgaben verwendet werde, allein wenn man sich einerseits vor leichtsinnigem Aufwande hüten muß, darf man andererseits nicht in's andere Extrem gerathen, nämlich in eine Knauerei, die in ihrem Gefolge das Stochern unserer wirtschaftlichen und culturellen Entwicklung haben könnte.

Den Blätter-Redaktionen zufolge ist in dem vom Ministerrath im Laufe des diesjährigen September festgestellten Budget für das Jahr 1905 das Gleichgewicht im Staatshaushalt gewahrt. Wir kennen die solche und reelle Budgetirung des Finanzministers Ladislav Lulacs und sind überzeugt, daß dieses Gleichgewicht auf fester Basis ruht, nämlich auf sorgfältiger Berechnung der Einnahmen und Ausgaben; somit werden auch die zu erwartenden Ergebnisse dem Präliminare entsprechen.

Unter solchen schwierigen Verhältnissen, wie sie in Folge der rapid angewachsenen staatlichen Ausgaben und des schwachen Wirtschaftsjahres entstanden sind, können wir noch immer von einem Erfolg sprechen, wenn wir ein Deficit vermeiden und das staatliche Leben weiter entwickeln können, ohne daß dessen festeste Grundlage: das finanzielle Gleichgewicht erschüttert wird.

**Honorär-Oberphysici.** Das Ministerium des Inneren hat in einem concreten Fall die Entscheidung von principieller Bedeutung getroffen, daß die Honorär-Oberphysici und Physici von Amtswegen nicht als Mitglieder der Sanitäts-Commissionen der Municipien einzuberufen sind, und die Zahl der Mitglieder dieser Commission ohne Rücksicht auf die erwähnten Functionäre festzustellen ist. Begründet wird die ministerielle Entscheidung damit, daß die geleglich festgelegte Zahl der von Amtswegen zu ernennenden Mitglieder der Sanitäts-Commissionen reichlich auch aus dem Status der Physici ergänzt werden könne.

## Feuilleton.

### Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.  
(60. Fortsetzung.)

„Das bin ich wahrlich nicht, Karolina, aber —“ sagte Angiolina. „Sage es nur offen heraus, diese Heirat ist nicht nach Deinem Geschmack.“ entgegnete Karolina.

„Ich schätze meinen Verlobten und habe mich ernstlich gelobt, ihn glücklich zu machen. Das ist meine Pflicht und diese will ich erfüllen.“

„Arme Angiolina!“

Die junge Braut machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand, sie war zu bewegt, um sprechen zu können, und mochte ihre Erregung nicht blicken lassen, um das Geheimniß ihres Herzens nicht zu verrathen.

Aber Karolina wollte klar sehen, sie war eine energische Natur und jederzeit hilfsbereit, sie liebte es, sich in die Angelegenheiten Anderer zu mischen, ihnen Trost und guten Rath ertheilend. Damit hatte sie schon viel Unbath geerntet, ließ aber nicht davon ab.

Durch ihren Vater hatte Karolina von der seltsamen Werbung des englischen Arztes erfahren und von der Bedingung, welche Oliver Vinton an die Heirat der Blinden geknüpft hatte.

Wäre dieser Engländer, den der Graf Franconi von London nach Sorrent entführt hatte, ein schöner oder mindestens ein interessanter Mann gewesen, dann würde Karolina die ganze Geschichte hochromantisch gefunden und ihre Freundin um dieser Eroberung willen beneidet haben.

Aber Oliver Vinton war häßlich und mißgestaltet und seine Berühmtheit, sein Reichthum vermochten in den Augen des achtzehnjährigen Mädchens die Mängel der äußeren Erscheinung nicht vergessen zu machen.

Graf Franconi hatte die vielen Fragen seines verzogenen Töchterchens, die Verlobten betreffend, dahin beantwortet, daß Angiolina Rionero mit

ihrem Loos zufrieden sei und den künftigen Gatten seinem vollen Werthe nach schätze.

Die kleine Comtesse schüttelte wohl ungläubig ihr hübsches Köpfchen bei dergleichen Versicherungen und nahm sich vor, der Sache selbst auf den Grund zu kommen.

Alzu schwierig war diese Aufgabe nicht, denn Angiolina, in ihrer kindlichen Naivität, ließ bei dem Vortreten, den Freundin den Zustand ihres Herzens zu verhehlen, diese das Geheimniß desselben bald errathen.

Nach einer Stunde vertraulichen Plaudern mußte Karolina Alles, was sie hatte wissen wollen. Voll Lebhaftigkeit sprang sie empor und sich vor Angiolina hinstellend, rief sie:

„Diese Heirat ist ein Unrecht und hätte nicht geplant werden dürfen, am wenigsten jetzt, wo Du Deinen Cousin Raffaelo wiedergesehen hast und wo —“

„Um der Heiligen willen, schweige, Karolina!“ bat die erglühende Angiolina.

„Weißt Du, was ich in Deiner Lage jetzt thun würde?“

„Nun?“

„Ich würde Vinton kurz und rund erklären, daß er mir unaußsprechlich sei.“

„Aber Karolina!“

Die Kleine lachte, schwenkte sich auf dem zierlichen Absatz herum und meinte dann alltug:

„Den möchte ich sehen, der mich zur Verbindung mit einem ungeliebten Mann zwingen könnte. Noch am Traualter würde ich „nein“ sagen.“

Angiolina lächelte trübe, dann erwiderte sie ernst: „Man sieht, daß Du, glückliches Mädchen, noch kein hartes Geschick gekannt hast, sonst würdest Du anders sprechen. Aber wer, wie ich, so lange Jahre im Grabesdunkel gelebt — besser gelagt, ein Scheindasein geführt hat, wer, wie ich, endlich erlöst ward und das Licht schauen konnte, erkennt die Schuld der Dankbarkeit als heilig an. Ich sah und sehe noch in

**Gerichtliche Depots.** Die Gerichte haben bisher, wenn sie die Auszahlung der Zinsen von gerichtlichen Depots anordneten und das Depotobject weiter im gerichtlichen Depot beließen, den bezüglichen Bescheid, nachdem er rechtskräftig geworden, befristet Anordnung der Auszahlung dem Finanzminister unterbreitet. Neuestens hat — wie „Magyar Nemzet“ mittheilt — Justizminister Bloß dieses Verfahren außer Kraft gesetzt und angeordnet, daß die Gerichte den Anweisungsbefehl auch dann unmittelbar an das zuständige Steueramt zu senden haben, wenn es sich nur um die Anweisung der Zinsen handelt.

**Der Freidenker-Congress in Rom** hat einen geradezu elementaren Ausbruch des Protestantenthums in der clericalen und nationalistischen Presse Frankreichs hervorgerufen, und zwar selbst in solchen Blättern, die sonst in derartigen Fragen eine gewisse Unparteilichkeit oder vielmehr Gleichgültigkeit an den Tag legen. So bringt die „Patrie“, die früher verächtlich sich erkübelte, gegen die Aufreizungen der „Libre Parole“ gegen die Nichtkatholiken zu protestiren, einen Artikel, in dem es heißt, daß die meisten Derer, von denen man annimmt, sie bekämpfen die Religion im Namen des vorgeblichen Atheismus, keinen anderen Zweck verfolgen, als den Katholicismus zu Gunsten des Protestantismus zu befeuern. In Rom sei Ehrenpräsident für Frankreich Marcelin Berthelot, ein Protestant, und Protestanten seien die erbittertesten Widersacher des katholischen Clerus, wie denn überhaupt Hugonoten und Calvinisten sich unter den Hauptführern der sogenannten anticlericalen Propaganda befänden. Diese Leute wollten ganz unmerkbar den Katholischen Geist an die Stelle dessen setzen, den sie den Priestergeist nennen. Während die freidenkerischen Verbände Kirchen und Kapellen überfielen, um den katholischen Gottesdienst zu stören, sei es ihnen noch nie eingefallen, eine protestantische Kirche oder eine jüdische Synagoge zu plündern. Mitten in der Rue de Rivoli erhebe sich das Standbild, Gaspard de Coligny's, der ein Verräther und gleichzeitig ein blutdürstiger Henker war, ein hugenottischer Dreyfus“. In diesem Tone sind auch Artikel des „Echo de Paris“ und ähnlicher Zeitungen gehalten. Wüthig Coligny's ist sogar der Vorschlag gemacht worden, sein Standbild, das vor dem Oratoire des Louvres steht, dem Deutschen Kaiser zu schenken, da er den hugenottischen Führer doch als einen seiner Vorfahren reclamirte und ihm ein Standbild in Berlin errichten wolle.

**Japan und der Tibet-Vertrag.** Die japanische Presse beschäftigt sich sehr eifrig mit dem Tibet-Vertrage. Die Zeitung „Fiji“ bemerkt, daß dieser Vertrag nicht nur im Interesse Englands, sondern auch Chinas und Japans willkommen geheißen werden müsse. Die englische Suprematie in Tibet sei für China von Nutzen, da Tibet dadurch von der Gefahr bewahrt werde, in die Hände einer Macht zu fallen, die auf eigentliches chinesisches Gebiet selbst feindliche Absichten habe. England sei frei von derartigen Absichten. Außerdem müsse die Anwesenheit Englands an jener Stelle den russischen Druck auf die nordwestliche Grenze Chinas aufheben. Japan müsse Alles willkommen heißen, was zur Integrität Chinas und im Interesse der offenen Thür gelte. Endlich werde der Vertrag unbedingt dazu beitragen, China von der ewigen Angst vor seinem großen Nachbarn zu befreien. Sämmtliche Blätter rathen China, den Vertrag zu billigen, der nur seine besten Interessen vertrete und das unvermeidliche Resultat der chinesischen Unfähigkeit, die Pflichten der Souveränität auszuüben, gewesen sei.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. September.

Die liberale Partei des Szatmarer Comitates hielt am 28. d. eine Generalversammlung, in welcher die Partei reorganisirte wurde. An der Generalversammlung waren acht Wahlbezirke des Comi-

Vinton meinen Retter, meinen Erlöser aus den Schrecken ewiger Finsterniß. Feierlich gelobte ich ihm in jenem entscheidenden Augenblick vor der Operation, die Seine werden zu wollen, wenn sein Werk gelänge, und ich werde mein Wort halten, sollte mein Herz auch darüber brechen.“

Karolina schwieg, doch sie war nicht überzeugt, denn nach einer Pause sagte sie:

„Dein Pflichtgefühl bewundere ich und Deinen Muth der Selbstopferung, aber, Angiolina, auch das Herz hat seine Rechte und wehe Dir, wenn es nicht dieselben geltend macht! Was wird Dich trösten in den einsamen Stunden, den ewiglangten Tagen und Jahren eines liebeleeren Lebens?“

„Das Bewußtsein, meine Pflicht erfüllt, meinen Schwur gehalten zu haben!“

Angiolina hatte sich gleichfalls erhoben und die letzten Worte mit solcher Festigkeit, in so feierlichem Tone gesprochen, daß Karolina sich tief davon erschüttert fühlte. Die Freundin erschien dem verwöhnten Weltkinde, das nie gelernt hatte, einen Wunsch sich zu verjagen, wie ein höheres Wesen.

Stumm umarmten sich die jungen Mädchen, die so verschieden voneinander waren und sich, vielleicht eben darum, so herzlich liebten.

Mit richtigem Tact brachte Karolina das Gespräch auf ein anderes Thema und begann von ihrer Reise zu erzählen. Das Brautgemach hatte sie nicht mehr zu sehen begehrt.

Währenddessen war die Unterhaltung der drei Herren im Rauchzimmer nicht sehr lebhaft gewesen, da ein jeder seinen eigenen Gedanken nachhing, die ihn ausschließlich beschäftigten.

Graf Franconi war peinlich überausicht gewesen durch die große Veränderung, welche mit dem englischen Arzte vorgegangen war, dem er aufrichtig wohlwollte.

In der That hatte sich Oliver sehr zu seinem Nachtheil verändert, freilich erst nach dem Erscheinen Raffaelo's in Sorrent.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 226.  
! ..All-  
n. Neue  
(1873) 2-4  
isliste gratis  
sendet  
n. (1874) 2-3  
eur  
aller  
w. nach  
hrten  
12-20  
Kreuzer.  
adt.  
schkenntnis!  
ntlichkeit!  
PLAISCHERWILMOS  
HERREN- u. KINDER- Kleider  
Büddapest, VI., Köpönyi Városház (Károlyi-Str.)  
Anerkant billigste, solideste  
Waren-  
haus  
Wäsche  
petit und  
von den  
sehen ist:  
13-52



Leitender Kon. Gerichtshof verurtheilt den defraudirenden Kirchen-Curator zu drei Monaten Gefängnis und zu einem Jahre Amtverlust. Das Consistorium des XIII. Stadtkreises verurtheilt den pflichtvergeßenen Kirchen-Curator zu Amtverlust, den Pfarrer Karl Ujagh zu 300 Kr., den Kirchen-Inspector Samuel Fleischer zu 100 Kronen Geldstrafe, Beide wegen mangelhafter Ausübung der Controle, und außerdem wurde über die Genannten, wie auch über das ganze Presbyterium die Erbschaftspflicht solidarisch ausgesprochen. Das Urtheil des Consistoriums wurde jetzt auch von dem Districtualconvent bestätigt.

In Temes-Kubin wurde am 28. d. der Advocat Dr. Heinrich Abonyi vom Untersuchungsrichter des Weißbüchener Kon. Gerichtshofes, der mit einem Mitgliede der Staatsanwaltschaft in Kubin erkrankt, verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Vermögensregelung der Brüder Despinics, welche in den Händen Abonyi's ruhte. Die Gerichtshoforgane scheinen Beweise erlangt zu haben, daß sich Abonyi in dieser Angelegenheit ein frauduloses Gebahren zu Schulden kommen ließ. Nähere Details über diese sensationelle Verhaftung stehen noch aus.

Aus Wien wird vom 28. d. berichtet: Der Kanzlei-Official des Ministeriums für Cultus- und Unterricht Franz Draischitz, der mit der Leitung der administrativen Schreib- und Kanzlei-Geschäfte der Kunstgewerbeschule des kaiserlichen Museums für Kunst und Industrie betraut war, ist nach Verübung von Defraudationen in der Höhe von 26.381 Kronen flüchtig geworden und wird flehentlich verfolgt. Er ist 44 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. Vor dreizehn Jahren trat er in den Staatsdienst. Er hat den böhmischen Felzbügel mitgemacht und sich die Kriegsmedaille erworben. Am 13. d. M. trat er einen zehntägigen Urlaub an, kehrte aber nach dessen Ablauf nicht zurück und entzückte sich auch nicht. Dies erregte Verdacht und es wurde von Amtwegen die Revision der von ihm verreckten Gelder vorgenommen. Dabei stellte es sich heraus, daß Draischitz, Stipendien, Schulgelder und Beträge für die Mensa academica in der erwähnten Höhe veruntreut hat. In einem zurückgelassenen Briefe gesteht er die Unterschleife, sowie die Höhe der defraudirten Beträge ein. Er wußte die Entdeckung dadurch zu verhindern, daß er die eingegangenen Gelder nicht buchte, sondern in die eigene Tasche fließen ließ. Bei einer im April d. J. vorgenommenen Revision konnten die Unterschleife noch nicht entdeckt werden, da die Eintragungen und die Bestände stimmten.

**Hermannstädter allgemeine Sparkassa.  
Ziehungs-Liste.**

Bei der am 28. und 29. September 1904 vorgenommenen Verlosung von Pfandbriefen der „Hermannstädter allgemeinen Sparkassa“ wurden gezogen:

**5% Prämienpfandbriefe I. Emission  
mit Coupons vom 1. April und 1. October:**

a) im Nennwerthe à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 124 127 148 202 254 255 270 302 315 362 458 496 529 558 562 574 579 628 633 644 664 737 797 802 807.

b) im Nennwerthe à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 69 80 84 171 216 243 295 356 406 459 469 500 507.

c) im Nennwerthe à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 52 104 112 127 137 207 266 295 337 384 387 392 396 460 500 504 546 549 605 626.

**5% Prämienpfandbriefe II. Emission  
mit Coupons vom 1. Februar und 1. August:**

a) im Nennwerthe à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 1048 1072 1151 1160 1251 1295 1407 1455 1479 1799.

b) im Nennwerthe à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 587 654 685 731 804 909 1044 1067.

c) im Nennwerthe à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 695 788 893 900 936 944 967 1016 1151 1289 1305 1307 1337.

**5% Pfandbriefe III. Emission  
mit Coupons vom 1. Mai und 1. November:**

a) im Nennwerthe à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 2080 2084 2125 2150 2167 2180 2195 2208 2251 2255 2258 2259 2266 2291 2314 2322 2337 2350 2356 2443 2448 2454 2472 2512 2551 2587 2598 2601 2603 2635 2657 2662 2681 2701 2704 2715 2733 2761 2768 2795 2810 2846 2887 2903 2936 2939 2945 2961 2980 2990 3018 3060 3066 3079 3120 3138 3170 3171 3182 3 89 3208 3221 3245 3259 3266 3276 3290 3322 3323 3335 3349 3354 3389 3397 3398 3418 3423 3429 3458 3476 3482 3487 3517 3547 3551 3590 3592 3609 3629 3634 3659 3674 3704 3705 3720 3738 3751 3759 3763 3764 3768 3802 3840 3848 3853 3857 3864 3894 3915 3916 3932 3955 4001 4005 4017 4022 4032 4038 4045 4082 4097 4123 4137 4153 4160 4167 4238 4240 4258 4267 4307 4334 4425 4426 4454 4467 4486 4514 4520 4535 4536 4556 4581 4590 4592 4621 4624 4625 4632 4667 4686 4692 4704 4717 4728 4745 4748 4749 4763 4780 4817 4826 4836 4880 4901 4918 4953 4959 4963 5013 5014 5027 5042 5043 5061 5072 5089 5094 5109 5111 5116 5123 5141 5146 5157 5174 5176 5200 5215 5258 5259 5286 5332 5346 5366 5371 5398 5427 5431 5433 5434 5441 5477.

b) im Nennwerthe à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 1197 1200 1206 1219 1228 1231 1240 1246 1296 1311 1313 1321 1344 1347 1364 1380 1412 1432 1448 1465 1469 1498 1507 1518 1526 1534 1540 1567 1577 1605 1642 1649 1683 1704 1707 1743 1765 1773 1780 1847 1919 1948 1960 1975 1995 2006 2008 2030 2032 2042 2100 2128 2153 2169 2185 2193 2243 2244 2253 2289 2294 2317 2319 2325 2349 2364 2381 2390 2395 2414 2448 2454 2472 2483 2511 2524 2527 2553 2556 2612 2637 2676 2678 2679 2686 2750 2757 2766 2770 2793 2812 2820 2829 2838 2873 2878 2893 2901 2907 2942 2998 3018 3052 3053 3057 3070 3074 3086 3097 3113 3162 3190 3218 3229 3256 3258 3325 3327 3329 3341 3348 3355 3380 3385 3412 3421 3493 3500 3539 3516 3536 3552 3553 3564 3567 3581 3593 3610 3638 3661 3691 3755 3757 3763 3779 3791 3814 3826 3847.

c) im Nennwerthe à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 1498 1499 1531 1533 1554 1600 1601 1607 1639 1682 1730 1768 1770 1771 1800 1825 1827 1837 1898 1916 1951 1962 2009 2064 2083 2109 2112 2117 2159 2164 2172 2178 2190 2193 2195 2262 2285 2299 2253 2254 2268 2296 2298 2307 2308 2330 2348 2362 2368 2386 2417 2425 2436 2470 2479 2511 2527 2539 2569 2579 2587 2598 2619 2636 2656 2671 2686 2697 2714 2716 2766 2788 2802 2815 2820 2826 2831 2845 2861 2908 2968 2983 2996 3052 3066 3067 3068 3124 3138 3180 3200 3203 3217 3219 3221 3260 3268 3280 3287 3289 3293 3314 3328 3358 3387 3389 3449 3455 3518 3523 3526 3560 3580 3592 3625 3676 3679 3680 3681 3727 3749 3750 3761 3762 3766 3771 3772 3799 3806 3810 3874 3891 3902 3905 3912 3960 3977 4002 4004 4017 4028 4039 4071 4075 4090 4131 4166 4177 4187 4197 4200 4215 4221 4238 4282 4321 4323 4329 4333 4342 4429 4436 4466 4489 4527 4540 4541 4577 4612 4642 4645 4655 4706 4711 4713 4725 4729 4743 4745 4780 4781 4802 4841 4921 4929 4957 4978 4987 4997 5000 5010 5014 5029 5037 5094 5095 5103 5182 5184 5191 5247 5249 5285 5317 5320 5330 5331 5366 5368 5434 5439 5497 5535 5541 5550 5563 5622 5649 5656 5699 5701 5730 5756 5846 5847 5849 5880 5894 5909

5914	5918	5919	5925	5929	5952	5995	5999	6012	6014	6020	6030
6066	6067	6070	6088	6091	6098	6099	6101	6121	6133	6203	6209
6222	6223	6249	6269	6270	6274	6310	6330	6333	6422	6474	6475
6476	6539	6542	6546	6569	6580	6598	6606	6621	6654	6668	6688
6711	6731	6740	6742	6744	6762	6763	6794	6795	6814	6853	6902
6910	6937	6939	6942	6944	6946	6974	6978	6979	7029	7042	7063
7081	7184	7189	7216	7226	7227	7236	7238	7306	7307	7332	7353
7354	7410	7439	7450	7482	7520	7529	7532	7549	7550	7555	7561
7594	7606	7607	7674	7690	7699	7736	7759	7787	7810	7824	7839
7857.											

**4 1/2 % Pfandbriefe IV. Emission  
mit Coupons vom 1. März und 1. September:**

a) im Nennwerthe à 200 Kr. Nr. 56 96 104 124 163 253 273 297 326 340 366 390 414 468 503 507 509 538 557 581 610 675 686 688 701 751 765 783 849 894 921 937 969 978 999 1027 1028 1047 1143 1144 1202 1208 1210 1299 1389 1401 1495 1509 1517 1565 1581 1593 1669 1670 1744 1760 1781 1809 1810 1821 1902 1903 1919 2048 2079 2106 2112 2125 2181 2183 2198 2212 2222 2226 2241 2283 2286 2299 2356 2423 2424 2433 2481 2530 2536 2617 2641 2672 2696 2744 2905 2928 2933 2942 3005 3018 3019 3039 3108 3112 3209 3266 3269 3320 3332 3337 3375 3471 3472 3476 3498 3520 3558 3617 3689 3705 3788 3871 3895 3899 3900 3949 3952 4049 4081 4108 4112 4146 4154 4178 4265 4297 4298 4299 4318 4325 4330 4332 4432 4448 4450 4473 4485 4517 4519 4563 4582 4642 4661 4705 4749 4759 4845 4856 4862 4884 4977 4984.

b) im Nennwerthe à 1000 Kr. Nr. 3 8 61 65 69 124 179 232 264 280 292 309 325 432 433 464 491 505 532 534 575 630 631 723 724 726 754 774 825 872 888 948 965 978 990 1045 1088 1120 1137 1188 1208 1238 1259 1284 1287 1340 1394 1407 1479 1507 1508 1576 1606 1623 1630 1653 1701 1729 1733 1738 1767 1829 1945 1996 2039 2058 2065 2097 2099 2183 2196 2213 2225 2247 2324 2392 2412 2477 2499 2552 2560 2565 2599 2688 2692 2724 2767 2769 2806 2813 2869 2877 2880 2908 2909 2973 3067 3068 3098.

c) im Nennwerthe à 2000 Kr. Nr. 15 25 32 59 99 109 127 142 167 195 206 299 301 349 444 445 446 451 500 523 528 576 598 638 768 771 777 787 798 800 837 851 853 854 971 1002 1012 1032 1038 1132 1175 1196 1210 1223 1239 1260 1397 1407 1414 1447 1544 1649 1666 1696 1757 1778 1801 1876 1897 1967 1970 1997 2013 2018 2058 2059 2159 2162 2192 2216 2334 2367 2372 2417 2442 2477 2554 2595 2597 2649 2660 2662 2663 2689 2697 2713 2733 2801 2823 2954 2993 2996 3007 3010 3045 3049 3083 3122 3161 3216 3218 3293 3308 3379 3429 3447 3479 3498 3501 3529 3533 3558 3578 3589 3592 3633 3728 3828 3886 3889 3944 3968 3972 3973 4020 4067 4068 4141 4157 4231 4232 4274 4341 4349 4358 4359 4396 4445 4454 4464 4505 4555 4580 4663 4665 4674 4693 4720 4721 4787 4815 4829 4868 4871 4939 4940 4987 5049 5081 5091 5092 5110 5112 5128.

d) im Nennwerthe à 10000 Kr. Nr. 6 95 107 178 189 226 259 298 349 431 438 458.

Die verlosenen Prämienpfandbriefe I. Emission werden am 1. April 1905 in dem durch die Prämie erhöhten Betrage von **220, 1100 und 2200 Kronen** eingelöst.

Die verlosenen Prämienpfandbriefe II. Emission werden am 1. Februar 1905 in dem durch die Prämie erhöhten Betrage von **212, 1060 und 2120 Kronen** eingelöst.

Die verlosenen Pfandbriefe III. Emission werden am 1. Mai 1905 im Nennwerthe eingelöst.

Die verlosenen Pfandbriefe IV. Emission werden am 1. März 1905 im Nennwerthe eingelöst.

Die Verzinsung der verlosenen Pfandbriefe hört mit dem Tage der oben angegebenen Einlösungstermine auf.

Verloste Pfandbriefe können auch vor ihrer Fälligkeit bei der Sparkassa escomptirt werden.

Aus den früheren Ziehungen sind noch unbehoben:

**5% Prämienpfandbriefe I. Emission:**

a) à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 185 188 230 231 259 288 348 357 388 389 457 505 518 527 640 662 697 804.

b) à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 76 77 136 487.

c) à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 43 68 193 451 476 574.

**5% Prämienpfandbriefe II. Emission:**

a) à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 1130 1176 1428 1488 1493 1720 1820 1923.

b) à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 632.

c) à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 697 865 899 1018 1112.

**5% Pfandbriefe III. Emission:**

a) à 100 fl. = 200 Kr. Nr. 2088 2098 2109 2133 2200 2223 2296 2299 2365 2375 2380 2389 2398 2412 2429 2450 2466 2518 2524 2677 2705 2737 2794 3109 3180 3181 3191 3197 3198 3204 3210 3228 3263 3311 3329 3337 3339 3459 3504 3512 3595 3637 3652 3732 3733 3743 3758 3760 3789 3790 3811 3812 3814 3898 3909 3925 3938 3939 3945 3950 3951 3957 4042 4058 4331 4335 4398 4461 4506 4545 4827 4831 4839 4879 4881 4904 4907 5023 5035 5040 5078 5079 5127 5134 5278 5281 5358 5381.

b) à 500 fl. = 1000 Kr. Nr. 1183 1184 1199 1220 1224 1371 1410 1442 1463 1503 1550 1609 1612 1834 1843 1867 1903 1911 1931 1983 2014 2087 2246 2402 2438 2480 2500 2711 2761 2892 2909 2990 3065 3105 3273 3396.

c) à 1000 fl. = 2000 Kr. Nr. 1789 2074 2331 2433 2462 2467 2691 2808 2863 2875 3117 3145 3199 3381 3435 3579 3624 3747 3748 3880 3953 4008 4012 4014 4077 4081 4180 4219 4361 4395 4427 4492 4630 4742 4783 4944 5198 5228 5258 5692 6001 6097 6531 7344.

**4 1/2 % Pfandbriefe IV. Emission:**

a) à 200 Kr. Nr. 23 86 121 134 201 211 373 374 379 381 439 505 536 552 573 582 625 723 727 762 787 789 805 807 816 862 863 953 990 1012 1021 1025 1045 1099 1194 1238 1239 1244 1423 1444 1447 1455 1468 1492 1524 1608 1639 1703 1799 1816 1918 1987 2025 2038 2151 2176 2186 2187 2229 2421 2525 2526 2564 2577 2620 2626 2687 2729 2766 2777 2814 3063 3070 3089 3095 3123 3159 3169 3189 3263 3313 3323 3356 3358 3394 3437 3460 3530 3552 3568 3942 4014 4044 4091 4132 4139 4434 4496 4577.

b) à 1000 Kr. Nr. 7 16 170 204 231 296 333 343 350 375 474 482 487 531 572 777 919 961 971 1000 1090 1263 1322 1440 1482 1483 1518 1546 1592 1645 1935 2141 2215 2226 2341 2805.

c) à 2000 Kr. Nr. 119 223 258 259 264 266 317 329 331 419 439 736 807 913 1008 1010 1030 1088 1249 1306 1368 1525 1661 1663 1770 1771 1818 1819 2101 2248 2432 2695 2900 3040 3072 3158 3182 3388 3404 3406 4026 4314 4319 4508.

Hermannstadt, am 29. September 1904.

Hermannstädter allgemeine Sparkassa.

**Ungarisches Theater.**

Hermannstadt, 30. September.

Ein frivolcs Bild aus dem Pariser Familienleben entrollen Marx und Devallidres in dem gestern aufgeführten Schwank „Doctor Ritouche“. Gleich die erste Scene bringt mit dem wegen unerwarteter Rückkehr des Gatten unter dem Canapé verdeckten Liebhaber eine Ehebruch-Episode. Er, der Gemann, ist auch nicht besser, denn er joutenirt die Frau eines wegen Falschspielens auf die Dauer von sechs Monaten eingesperrten Hochstaplers, die gleichzeitig eine Liaison mit dem erwähnten Liebhaber der Frau des betrogenen und betrügenden Gemanns unterhält. Der unter dem Canapé verborgene Liebhaber, der als Tugendbold gilt, steht auf Freiersfüßen; er will eine Witwe heiraten und mit beiden Liebhaberinnen brechen; diese wollen aber von dem lockeren Vogel nicht lassen. Hieraus entstehen mit echtem Pariser Raffinement geschürzte, bombastisch auf das Zwerchfell wirkende, mit wahrer Tauschspielkunst in einander geschachtelte Verwicklungen, die damit abschließen, daß der Titelheld die Frau des Falschspielers, unter dessen Zustimmung, mit 10.000 Francs abfindet, vor der Welt wieder als „Doctor Sittrein“ da steht und als makelloser Tugendheld seine Witwe heimführt. Seine zweite Flamme, die hintergehende und hintergangene Dame aus den besseren Kreisen — sie ist die Frau eines angelegenen Notars — wird sich zweifellos anderseits zu trösten wissen.

Trotzdem es wegen Holprigkeit im Dialog einige todtc Stellen gab, an denen die Souffleure überlaut zu werden gezwungen war, erzielte der tolle Schwank einen durchschlagenden Lacherfolg, den Hervorrufe der Hauptdarsteller, und zwar der Damen Perovay (Notarsgattin), Jaska (Rojotte), Gulvas-Székely (Stubenmädchen), sowie der Herren Nagay

M.-B. 14420/1904.

[902] 1-2

### Rundmachung

über die Einberufung zur Honvéd-Controlls-Versammlung pro 1904.

Laut Verständigung des k. ung. 23. Honvéd-Ergänzungs-Commandos findet die heutige Honvéd-Controlls-Versammlung in Nagyszeben am 24. Dezember 1904 statt.

Die Amtshandlung, zu welcher jeder Controllspflichtige den Honvédpasz mitzubringen hat, beginnt um 9 Uhr Morgens beim k. ung. 23. Honvéd-Ergänzungs-Commando, Honvéd-Cajerne (Bauholzplatz).

Zum Erscheinen zur Honvéd-Controlls-Versammlung sind mit Ausnahme jener, welche heuer in activer Dienstleistung gestanden sind oder zur Ausbildung oder periodischen Waffenübung eingerückt waren, alle Honvéds und alle Landwehrmänner der im Reichsrathe vertretenen Länder ohne Unterschied, ob dieselben im Aufenthaltsort ständig sind oder sich nur zeitweilig hier aufhalten, verpflichtet.

Nagyszeben, 24. September 1904.

Der Stadt-Magistrat.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Griechungen.

Beim Salathauer Bergamte eine Rechnungs-Official-Stelle. Gefühe bis 11. October.

Bei der Schiffredner Finanz-Erpektorat eine Rechnungs-Official-Stelle. Gefühe bis 11. October.

Beim Marschallhofgericht eine Richter-Stelle. Gefühe bis 12. October.

Beim Kaufmännischen Karolinen-Spitale die Maschinenisten-Stelle. Gefühe bis 15. October.

Beim Szekelyudvarhelyer f. Steueramte eine Official-Stelle. Gefühe bis 15. October.

#### Rundmachungen.

Dem Hermannstädter Gerichtshofe, daß Michael Els aus Dobring unter Curatel gestellt wurde.

Dem Hermannstädter Gerichtshofe, daß Andreas Hart aus Mediasch unter Curatel gestellt wurde.

Dem Szekelyudvarhelyer Gerichtshofe, daß Franz Madutz aus Bargaß unter Curatel gestellt wurde.

Dem Karlsburger Gerichtshofe, daß Lorenz Szalanczy aus Derményhölz unter Curatel gestellt wurde.

### Wohnung im I. Stock

zu vermieten: 2 Zimmer, Küche.

Mönchhof 2 u. 3.

[904] 1-3

### Zu verkaufen:

Der Ackerhof in der Feldgasse

und 4 Joch Wiesen.

Näheres bei Herrn Hauptmann Kreutzer, Mühl-gasse. [908] 1-3



### Aha!!

Um allgemeinem Verlangen entgegenzukommen, erscheinen die humoristischen

### Neppendorfer Blätter

von Januar 1905 an monatlich zweimal und kostet das Abonnement sammt Zustellung trotzdem nur 2 Kronen. [907] 1

Das Abonnement auf das letzte Quartal 1904 kostet 30 H und erscheint die October-Nummer spätestens am 9. d. M.



## Zur gefälligen Beachtung!

Jeder Künstler und Fachmann findet Gelegenheit zur Auswahl eines guten

Flügels, Mignons, Pianinos, Harmoniums

### F. A. Kauffmann's Clavier-Salon

und es seien insbesondere die Flügel mit Herz-Erart-Mechanik jenen Pianisten wärmstens empfohlen, welche eine äusserst ausgeglichene, leichte, den Anschlag und die Technik des Spielers in hohem Masse begünstigende Spielweise schätzen. Die Herz-Erart-Mechanik (Repetir-Mechanik) ist nicht nur für jeden grösseren Concertsaal unentbehrlich geworden, sondern hat sich auch als äusserst dauerhaft und insbesondere auch gegen äussere Einflüsse „Staub etc.“ als sehr widerstandsfähig erwiesen.

### In F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,

Grosser Ring 14, Eingang Armbrustergasse rechts, sind jederzeit auch frisch belebte überspielte Flügel auf Lager und werden fachliche Reparaturen jeder Art zu solidester Ausführung übernommen.

### Dasselbst

„ausschliessliche Vertretung“ für Siebenbürgen der Firma: F. Robert Reinhold, Besitzer mehrerer höchster Auszeichnungen und Mitglied des Schulausschusses der Wiener Claviermacher-Genossenschaft. [191] 29-40

### !! Herabgesetzte Preise !!

Wegen überhäuftem Lager habe ich die Preise meiner

[842] 1-5

## Grabkreuze und Monumente

aus Sandstein, Marmor, Granit, Syenit und Labrador

stark herabgesetzt.

Josef Roubischek jun.,

Hermannstadt,

Burgergasse 36.



Burgergasse 36. Hermannstadt. Burgergasse 36.

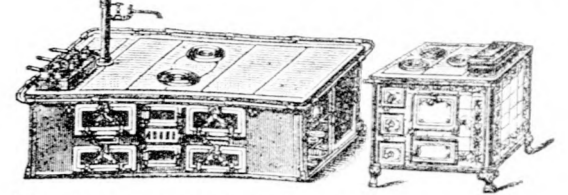
### Laubsäge



Warenhaus Gold-Pelikan VII, Siebensterng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

[868] 2-25

### Die Erste Oberösterreich. Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbrennvorrichtung, für jeden Raum geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationen-Herde. Kataloge kostenlos. [863] 2 52

### „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt.

## Ziehungs-Liste

der 5% Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt, welche in Gegenwart des königlichen öffentlichen Notärs Herrn Gabriel Zagoni und im Beisein von zwei Mitgliedern des Directions-Rathes und zwei Mitgliedern des Liquidations-Comités in der VIII. öffentlichen Verlosung am 27. September 1904 im Betrage von Kronen 258.000 gezogen wurden:

à 500 Kronen: Nr. 4, 17, 24, 61, 68, 89, 101, 102, 145, 146, 152, 156, 159, 176, 202, 212, 217, 220, 245, 250, 272, 276, 293, 297, 307, 308, 327, 331, 351, 352, 395, 402, 416, 427, 434, 436, 440, 451.

à 1000 Kronen: Nr. 7, 13, 46, 57, 59, 61, 68, 83, 93, 109, 118, 169, 182, 195, 196, 204, 262, 264, 273, 276, 283, 290, 310, 312, 315, 342, 345, 362, 375, 377, 383, 392, 405, 426, 428, 429, 448, 456, 473, 477, 485, 507, 510, 535, 547, 561, 564, 577, 595.

à 2000 Kronen: Nr. 12, 36, 37, 46, 66, 67, 76, 88, 98, 110, 118, 133, 135, 155, 174, 179, 240, 266, 305, 324, 326, 334, 341, 368, 414, 416, 418, 460, 478, 489, 492, 503, 507, 509, 519, 578, 580, 595, 605, 619, 620, 670, 677, 689, 719, 720, 730, 757, 762, 782, 816, 820, 830, 832, 852, 867, 883, 893, 929, 938, 954, 956, 995, 996, 1024, 1037, 1051, 1089, 1095, 1118, 1132, 1161, 1162, 1192, 1209, 1230, 1239, 1250, 1252, 1258, 1262, 1295, 1351, 1371, 1380, 1392, 1409, 1418, 1420, 1430, 1445, 1448, 1449, 1487, 1592.

Diese Pfandbriefe werden vom 1. April 1905 an bei der Cassa der Anstalt in Hermannstadt, bei ihrer Filiale in Kronstadt, bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“ und bei der Wiener Filiale der Zivnostenská banka pro Cechy a Moravu in Wien, bei der Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank, und bei der „Pester ungarischen Commercial-Bank“ in Budapest, sowie bei der Filiale der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Triest, im vollen Nennwerthe sammt den fälligen Zinsen baar ausbezahlt, im Escomptwege auch früher eingelöst oder zum Tagescourse gegen andere umgewechselt.

Mit dem 1. April 1905 hört jede weitere Verzinsung derselben auf, und werden später fällige Zinsen-Coupons, wenn sie bei Vorweisung des verlosten Pfandbriefes fehlen, von dem Betrage desselben in Abzug gebracht.

Von den bereits früher verlosten Pfandbriefen sind nachstehende noch nicht zur Einlösung gelangt:

à 500 Kronen: Nr. 329.

à 1000 Kronen: Nr. 67, 108, 285, 418.

à 2000 Kronen: Nr. 24, 94.

[906] 1-1

Hermannstadt, den 27. September 1904.

Die Direction.

## Aufsehen erregende billige Preise!

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehlen wir nachstehend verzeichnete Sorten:

Damen-Zug-Stiefel fl. 2.60	Damen-Schnür-Stiefel fl. 2.80	Damen-Schnür-Stiefel Box-Calf fl. 3.75
Herren-Zug-Stiefel fl. 2.90	Herren-Schnür-Stiefel fl. 3.10	Herren-Schnür-Stiefel bestes Boxleder fl. 4.50
Damen-Filz-Knopf-Stiefel, Lederbesatz fl. 2.—	Damen-Schnür-Stiefel aus kräftigem Leder mit warmem Futter fl. 3.10	Herren-Filz-Halbschuhe mit Absatz fl. 1.20
Herren-Zugstiefel kräftig Tuch- u. Lederbesatz Doppelsohle fl. 3.75	Schnürstiefel für Mädchen von fl. 1.80	Schnür- oder Knopfstiefel für Kinder fl. 1.— und aufw.

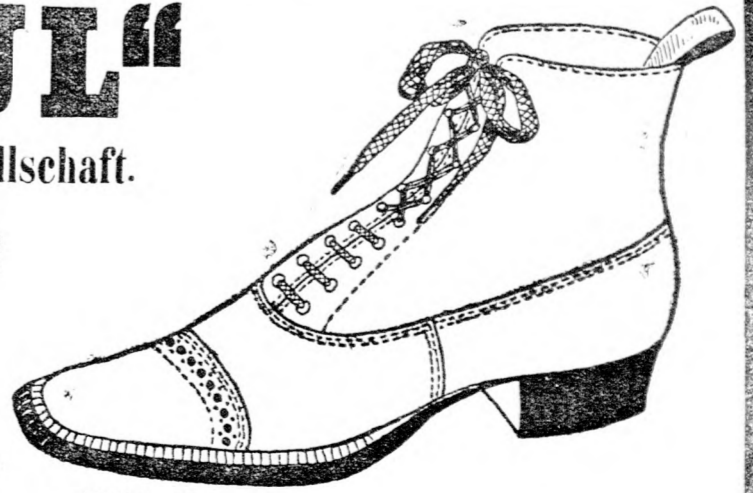
## „TURUL“

Schuhfabriks-Act.-Gesellschaft.

Haupt-Niederlage:

Hermannstadt,

Heltauergasse 20.



[861] 1-10